

Amphibien- freu(n)de

Von Carolin Köpping
und Julia Wehnert

Großen Respekt und ein noch größeres Dankeschön noch einmal an alle fleißigen „Freunde der Frösche“, welche trotz der schwierigen Zeit des ersten Lockdowns im Frühjahr 2020 viele Tausende Frösche, Kröten und Molche gerettet haben.

Wie jedes Jahr wurden mit Hilfe der rund 100 ehrenamtlichen Amphibienschützer*innen in Kempten und dem Oberallgäu Zäune am Straßenrand aufgebaut und täglich kontrolliert, Tiere abgesammelt und sicher über die Straße zu ihren Laichplätzen gebracht.

So konnten an 14 der 20 Einsatzorte in Kempten-Oberallgäu insgesamt fast 24.000 Amphibien gezählt werden. Weitere 6 Stellen werden zwar betreut, jedoch findet z.B. an stationären Leitsystemen oder im Straßenbereichen ohne Zaun keine Zählung statt. Beim täglichen Sammeln werden neben der Anzahl der Tiere auch die Arten bestimmt, so dass die Entwicklung der Bestände dokumentiert werden kann. Zwar wurden an einigen Sammelorten kaum noch Amphibien gesichtet, dafür fand an anderen Stellen eine enorme Amphibienwanderungen statt. Absoluter Spitzenreiter ist die Sammelstelle Tronsberg bei Oberstaufen mit mehr als 5000 Erdkröten und rund 500 Grasfröschen jährlich.

Von 19 in Bayern heimischen Amphibienarten werden bei uns fast ausschließlich Grasfrösche, Erdkröten und Bergmolche als Hauptwanderarten vermerkt.

Bayern weit stehen 12 der 20 heimischen Amphibienarten bereits auf der Roten Liste gefährdeter Tiere, drei davon sind vom Aussterben bedroht.

Neben Straßen zählen Pestizide, Düngemittel, Zerstörung der Laichgewässer, sowie Verschmutzung und Vernichtung wertvoller Landlebensräume, die Zerschneidung von Landschaften und der rasant ansteigende Flächenverbrauch zu den Gefährdungsursachen der heimischen Amphibienarten.

Gerade die besonders stark bedrohten Amphibienarten Kreuzkröte, Laubfrosch und Gelbbauchunke brauchen strukturreichen Landschaften, wilde Hecken, Brachen, Altgrasflächen oder gestufte Waldränder und dazu ganz spezielle Laichgewässer, in denen sie sich selbst entwickeln können.



Umso mehr freuen wir uns, dass wir in Zusammenarbeit mit einem Privatwaldbesitzer ein Schutzprojekt für die Gelbbauchunke im Raum Immenstadt realisieren konnten. Die stark gefährdete Gelbbauchunke ist eine seltene Pionierart, die kleinste Stillgewässer rasch besiedeln kann. Ihre natürlichen Lebensräume sind dynamisch, vor allem regelmäßig überschwemmte Bach- und Flussauen sind geeignet. Doch diese natürlichen Lebensräume sind durch die Begradigung der Flüsse und durch Gewässerverbauung weitgehend verloren gegangen. Die Gelbbauchunke besiedelt heute auch vom Menschen beeinflusste Ersatzlebensräume wie Abbaustellen, Wagenspuren, Tümpel, Rückhaltebecken oder Gräben, allerdings müssen diese frei von Fischen sein und in günstiger Umgebung liegen, damit eine Population sich überhaupt halten kann. So auch bei der kleinen Unkenpopulation in Immenstadt. Um dieses Vorkommen zu unterstützen und langfristig zu sichern, wurden mehrere zusätzliche Reproduktions- und Aufenthaltsgewässer für die Tiere geschaffen.



Foto: Heide Frobels



Foto: Wolfgang Willner

Die Gelbbauchunke (*Bombina variegata*), auch Bergunke genannt, wird nur 3,5-5 cm groß, hat einen unscheinbar braun gefärbten Rücken und eine leuchtend gelbe Warnfärbung an der Bauchunterseite.

Gemeinsam mit den Amphibienschützer*innen aus Immenstadt (siehe auch Bericht Ortsgruppe) werden wir diese Kleingewässer jährlich kontrollieren, Pflegemaßnahmen durchführen und den Entwicklungs- und den Reproduktionserfolg der ansässigen Unkenpopulation beobachten.

Für einen langfristigen und effektiven Schutz der Art müssten strukturreiche Bachflusslandschaften großflächig bestehen. Nur hier bilden sich natürliche Laichplätze, welche periodisch fluten und austrocknen. Zudem muss der Biotopverbund so gut funktionieren, dass die Gelbbauchunke wieder eine Chance hat sich auszubreiten und ihre isolierten Vorkommen zu vernetzen.

Die Amphibiensaison beginnt je nach Witterung etwa Anfang März. Die Wandersaison erstreckt sich in der Regel über zwei bis drei Monate, mit dem Höhepunkt gegen Mitte März bis Anfang April. Fürs Mithelfen sind keine Vorkenntnisse nötig. Interessent*innen am Amphibienschutz können sich im BUND Naturschutz-Büro per mail oder telefonisch melden unter 08323/9988740 oder 0151/11529227 und kempten-oberallgaeu@bund-naturschutz.de Wir freuen uns auf Sie und über Ihre Mithilfe beim Amphibienschutz!